

# Vom Ministranten zum Theologie-Student

Ein Artikel von Sarina Ruoss

(Frühling 2026)

*«Der Glaube ist ein Geschenk von Gott», sagt David Pollak und erzählt, welche Ereignisse seinen Glauben geprägt haben. Im jungen Alter wusste er schon, dass er der Welt einen Dienst leisten möchte im Sinne von Jesus. Die Leidenschaft für den christlichen Glauben lebt er in seiner freien Zeit sowie im Theologie-Studium aus.*

Für David Pollak war es schon als Kind selbstverständlich in die Kirche zu gehen. Als sein Bruder Ministrant war, wollte er ihm nacheifern und hat ebenfalls begonnen jeden Sonntag zu ministrieren. Dadurch lernte er einige seiner besten Kollegen kennen und setzte sich näher mit dem Glauben auseinander. Darüber zu sprechen aber auch sich eigene Gedanken über die Gottesdienste zu machen. In dieser Zeit hat David Pollak gemerkt, dass ihm der Glaube viel bedeutet. «Es ist nicht nur schön, weil man die Kollegen sieht, sondern ich habe gemerkt, es tut mir gut», sagt Pollak. Nebst dem Ministrieren und dem Austausch mit seinen Freunden, haben auch Begegnungen mit verschiedenen Menschen schliesslich zur Entscheidung beigetragen, Theologie zu studieren.

## **Geprägt vom Papst Franziskus**

Ein Wendepunkt in David Pollaks Leben war die Begegnung mit Papst Franziskus in Rom. Er wollte wissen, was er sagt und wofür er sich einsetzt und interessierte sich mehr und mehr für das Leben des ehemaligen Papstes und war fasziniert davon. «Wenn er als Papst, früher Priester, mit diesem Weg so vielen Menschen helfen konnte, könnte das auch etwas für mich sein», sagt Pollak. Auch er möchte der Welt einen christlichen Dienst anbieten und sich für Menschen am Rand einsetzen. Deshalb spielt er mit dem Gedanken Priester zu werden.

## **Reden, glauben, leben**

Für David Pollak ist es wichtig, sich nicht auf den Abschluss zu fokussieren, sondern auf dem Weg dorthin den Glauben zu leben und eine nähere Verbindung zu Jesus aufzubauen. Während dem Studium, welches er in Chur absolviert, wohnt er im Priesterseminar. Eine Möglichkeit mit Gleichgesinnten Gottesdienste zu feiern und sich auszutauschen. Die Kunst seine Gedanken in Worte zu fassen, die hat David Pollak im Griff. Ob für eine Lesung im Gottesdienst, als Firmbegleiter am Firmabend oder im Studium. Die Gespräche rund um den Glauben sind genauso wichtig, wie danach zu leben. «Dadurch verstehst du dich selbst besser und das, was du fühlst und

denkst.», sagt Pollak. Das Theologie-Studium trägt dazu bei, den Wortschatz zu finden und sich besser artikulieren zu können.

### **Jugendlichen den Glauben näherbringen**

Als Firmbegleiter bereitet David Pollak nun schon das zweite Jahr die Jugendlichen auf ihre Firmung vor. Zusammen mit weiteren Firmbegleitern gestaltet er die Abende und bringt jungen Menschen den Glauben näher. Dazu gehören auch die Grundwerte der Kirche, denn wenn man «ja» zu Gott sagt, sagt man auch «ja» zur Kirche. Er sieht sich selbst jedoch nicht nur als Vermittler von den Werten der Kirche. Einerseits erzählt er von eigenen Erfahrungen mit Gott, andererseits lässt er den Jugendlichen die Freiheit ihre eigenen Gedanken zu teilen. Sie sollen ihren eigenen Weg mit Gott gehen. David Pollak zitiert dabei Papst Leo, der sagte: «Es ist nicht die Kirche die Menschen anzieht, sondern es ist Jesus und Gott» Wenn man sich anfangs mit seinem eigenen Glauben beschäftigt, kann es schwierig sein, die richtigen Worte zu finden. Als junger Mensch ist es deshalb wichtig zu sehen, dass man nicht der oder die einzige ist. Der Firmweg und Jugendgottesdienste sind Möglichkeiten eine Gemeinschaft zu finden.

### **Selbstverständlich glauben**

«Über gewisse Dinge mit einer Selbstverständlichkeit reden», sagt Pollak. Damit meint er das Fundament, dass er als Kind mitbekommen hat. Es kann ein grosser Vorteil sein, wenn man weiss, wie ein Gottesdienst abläuft und die Werte der Kirche kennt. Doch diese Selbstverständlichkeit kann auch die Gefahr bergen, dass man die Beziehung zu Gott einfach so hinnimmt und vergisst sie zu pflegen. «Doch letztlich ist der Glauben ein Geschenk von Gott», erklärt Pollak. Es ist keine Leistung, die man erbringen muss, nichts dass man suchen muss. Das Geschenk ist da, Gott kommt auf uns zu und wir dürfen es annehmen. «Glauben ist nicht nur Denken, sondern eine Herzsache», sagt Pollak.